



Nachhaltiges Regieren in der OECD und EU

Sustainable Governance
Indicators 2017

Inhalt

3	Vorwort
4	Nachhaltiges Regieren messen
8	Politikperformanz
12	Demokratiequalität
14	Governance
16	Rankingergebnisse
18	SIGI-Webseite
22	Länder- und Indikatorenbeispiele
26	Methodik
28	Alle Indikatoren auf einen Blick
29	Board und Regionalkoordinatoren
30	Ressourcen

Soziale Verwerfungen, globale Migration, internationaler Terrorismus – die Staaten der OECD und der EU stehen vor großen Herausforderungen. Populisten versuchen sich mit scheinbar einfachen Rezepten zu profilieren, leisten in Wirklichkeit aber keinen Lösungsbeitrag. Die großen Herausforderungen der Gegenwart sind komplex und können von keinem Staat alleine bewältigt werden. Anstelle von vereinfachender Rhetorik gilt es deswegen, innovative Antworten zu finden, sachliche Lösungsansätze miteinander zu vergleichen und konkrete Transfermöglichkeiten zu testen. An diesem Punkt setzen die Sustainable Governance Indicators (SGI) an.

Unsere SGI identifizieren die größten Herausforderungen für nachhaltige Politikgestaltung und legen Bewältigungskompetenzen und -versäumnisse vergleichend offen. Auf diese Weise stellen sie die Debatte um gutes Regieren auf eine sachliche und datenbasierte Grundlage. Zugleich möchten wir mit ihnen Erfolgsbeispiele und Governance-Innovationen herausstellen und internationale Lernprozesse anstoßen. Hier folgen wir der Leitvorstellung unseres Stifters Reinhard Mohn, „von der Welt zu lernen“. Zahlreiche Staaten der OECD und der EU nutzen die SGI inzwischen für ihr eigenes Performance-Management und füllen damit die Leitidee Reinhard Mohns mit Leben.

Wir betrachten die OECD- und EU-Staaten anhand unserer drei Indizes: Policy Performance, Governance und Quality of Democracy.

Im Ergebnis sind die nordischen Staaten, die Schweiz und Deutschland mit Blick auf die Policy Performance nach wie vor die erfolgreichsten Staaten. Ökonomisch konnten sich die meisten OECD- und EU-Länder während des Erhebungszeitraums (November 2015 bis November 2016) weiter erholen. Einen besonderen Blick werfen wir wieder auf die europäischen Krisenländer, in denen die Strukturreformen der letzten Jahre mittlerweile Wirkungen zeigen. Dies gilt auch für Griechenland, welches zwar weiterhin das Schlusslicht in unserem Ländervergleich bildet, doch erste Verbesserungen in den Politikergebnissen erkennen lässt.

Im Governance Index liegen ebenfalls die nord-europäischen Staaten weit vorne. Doch auch Neuseelands Regierungssystem zeichnet sich durch eine hohe Strategiefähigkeit und Langfristorientierung aus. Anders sieht es in den letztplatzierten Staaten Ungarn, Rumänien, Kroatien und Zypern aus. Hier zeigen sich teils massive Schwächen sowohl mit Blick auf die Steuerungs- und Umsetzungsfähigkeit der Regierungen als auch die Kontrollkompetenzen von Parlament, Parteien und intermediären Gruppierungen.

Auch der Demokratie Index zeigt ein ähnliches Bild. Während die Skandinavier sehr gut abschneiden, findet sich das größte Verbesserungspotenzial in Ungarn und der Türkei. Der Abstand dieser beiden letztgenannten Staaten zur restlichen Staatengemeinschaft hat sich leider nochmals deutlich vergrößert. In beiden Staaten offenbaren sich äußerst bedenkliche Tendenzen, was die Wahrung rechtsstaatlicher Standards angeht; dies betrifft insbesondere so wesentliche Prinzipien wie die Unabhängigkeit der Justiz, die Pressefreiheit und den wirksamen Schutz von Minderheiten. Für diese und die anderen OECD-Staaten stellt die Lektüre hoffentlich nützliche Best Practices vor. Die SGI bieten für Politik, Wissenschaft und Medien einen riesigen Datenfundus, den es nun auszuschöpfen gilt.



Aart De Geus
Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann Stiftung

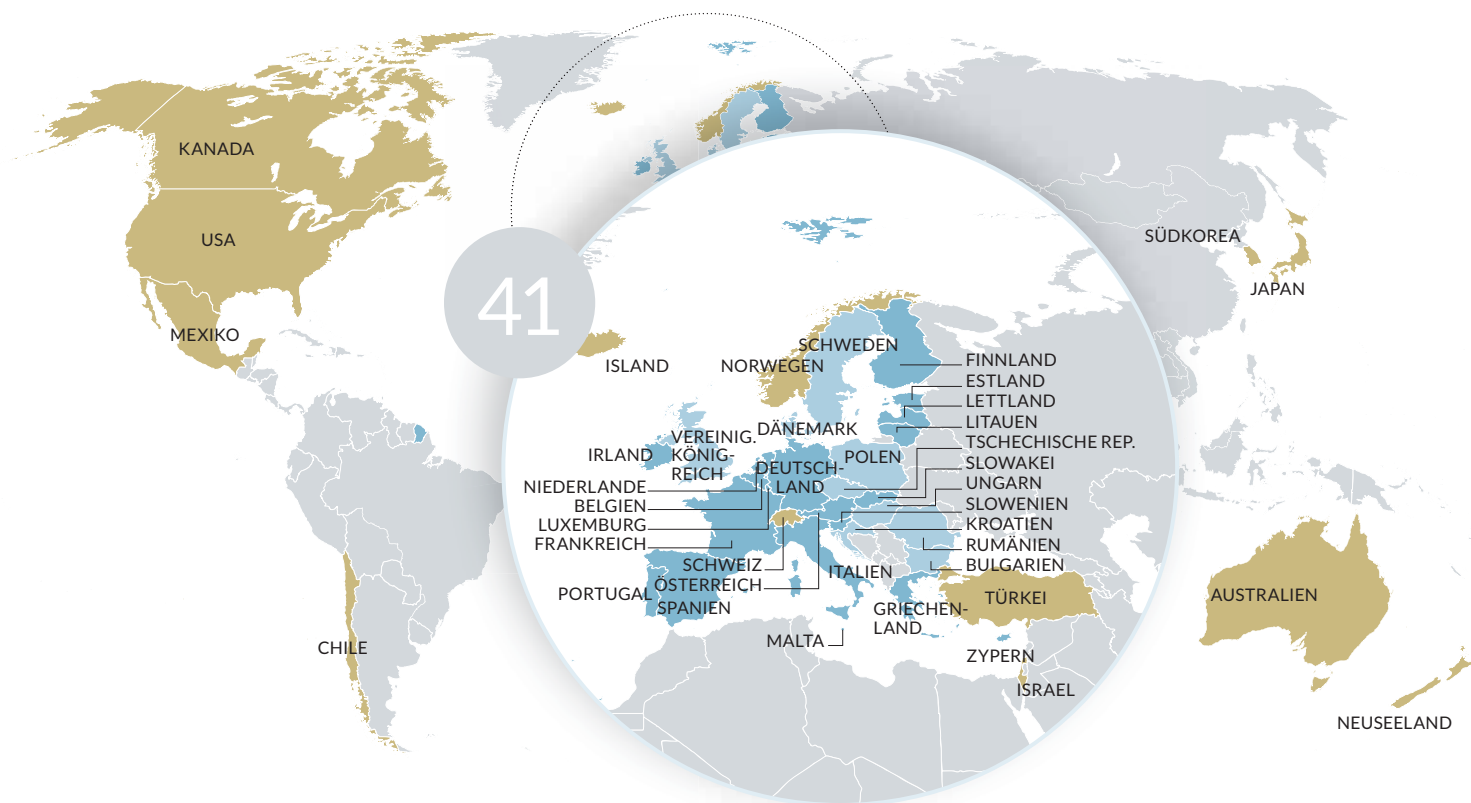


Dr. Stefan Empter
Senior Director
Programm
Nachhaltig Wirtschaften

Sustainable Governance Indicators

Nachhaltiges Regieren messen

Die Sustainable Governance Indicators adressieren eine der zentralen gesellschafts-politischen Fragestellungen, die die hochentwickelten Staaten der OECD und EU zu Beginn des 21. Jahrhunderts lösen müssen: Wie lassen sich nachhaltige Politikergebnisse und eine größere Langfristorientierung in der Politik erzielen?



Übergreifende Herausforderungen wie ökonomische Globalisierungsprozesse, soziale Ungleichheit, Ressourcenknappheit oder das massive Problem der fortschreitenden gesellschaftlichen Alterung erfordern permanente Anpassungs- und Lernleistungen der Regierungen. Idealerweise sollten Regierungen langfristorientiert handeln; das heißt, sie sollten bemüht sein, ungerechte Lastenverschiebungen zuungunsten künftiger Generationen zu

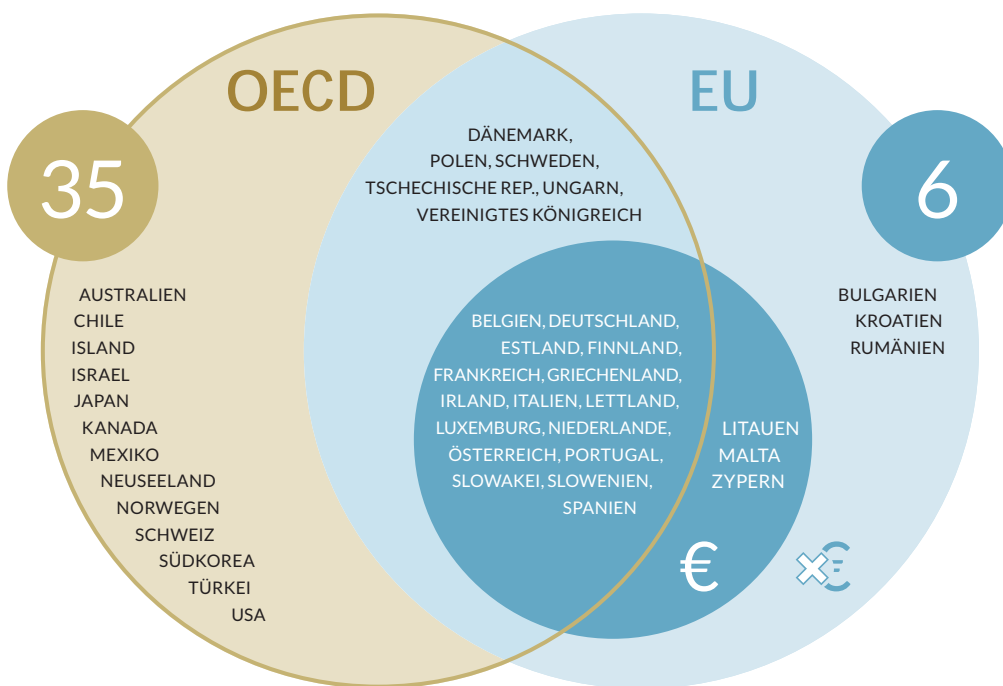
vermeiden und solche Politikergebnisse zu realisieren, die eine Wahrung bzw. Verbesserung der Lebensqualität gegenwärtiger und künftiger Generationen implizieren. In diesem Sinne gilt es, eine langfristige Trag- und Leistungsfähigkeit der ökonomischen, sozialen und ökologischen Systeme zu gewährleisten. Dies ist jedoch heute selten der Fall. Regierungen verhalten sich vielmehr oftmals sehr kurzfristig. Wachsende Schuldenberge, gesellschaftlich ungleich

INFO

www.sgi-network.org

Sämtliche Ergebnisse und Länderberichte sind auf unserer interaktiven Webseite entweder zur direkten Analyse oder als Downloads verfügbar.

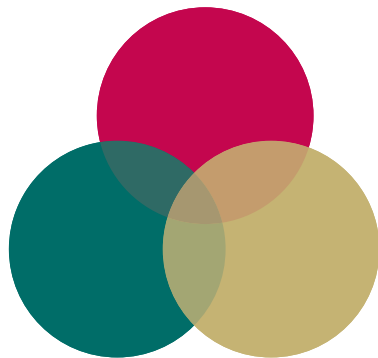
> Website, Seite 18



verteilte Teilhabechancen in Bereichen wie Beschäftigung, Bildung oder Gesundheit oder ein ineffizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen haben erhebliche negative Folgewirkungen für gegenwärtige und künftige Generationen und gefährden so die Zukunftsfähigkeit der OECD- und EU-Staaten insgesamt. Vor dem Hintergrund dieser Problemstellung wollen die Sustainable Governance Indicators einen Beitrag zu dem übergeordneten Ziel

leisten, dass Regierungen in der OECD und EU künftig langfristiger handeln (können) und auf diese Weise nachhaltigere Politikergebnisse für ihre jeweiligen Gesellschaften erzielen.

Das SGI-Projekt ist ein Monitoring-Instrument, das durch evidenzbasierte Analysen wesentliches Orientierungs- und Anwendungswissen zur Verfügung stellt:



Das SGI-Projekt ist ein Monitoring-Instrument für politische Entscheidungsträger, zivilgesellschaftliche Kräfte, Praktiker, Wissenschaftler und interessierte Bürger.

Detaillierter Leistungsvergleich aller 41 Staaten der OECD und EU auf der Grundlage eines maßgeschneiderten Indikatorensets

für politische Entscheidungsträger in den Regierungszentralen und demokratischen Institutionen der OECD- und EU-Staaten, für zivilgesellschaftliche Kräfte sowie für Praktiker in internationalen Organisationen, Wissenschaftler und interessierte Bürger. Der grundsätzliche Ansatz des SGI-Projekts besteht darin, alle 41 Staaten der OECD und EU einem detaillierten Leistungsvergleich auf der Grundlage eines maßgeschneiderten Indikatorensets zu unterziehen. Auf diese Weise lassen sich Erfolgsbeispiele für nachhaltiges Regieren und entsprechende Politik- und Governance-

Innovationen für Deutschland identifizieren. Durch den Stärken- und Schwächenvergleich sollen (internationale) Lernprozesse angestoßen und Entscheidungsträger und Öffentlichkeit für notwendige Reformen sensibilisiert werden.

Um gute Beispiele nachhaltigen Regierens zu identifizieren, basiert das Instrument auf drei Säulen: dem Policy Performance Index, dem Quality of Democracy Index und dem Governance Index.

INFO

Das SGI-Expertennetzwerk

Mit ihrem neuartigen Ansatz ermöglichen die SGI umfassende Aussagen zur Zukunftsfähigkeit der Mitgliedsstaaten der OECD und der EU. Die SGI sind keineswegs allein ein System aus quantitativen Daten. Vielmehr fließen auch qualitative Experteneinschätzungen ein, die über einen detaillierten Fragebogen in einem mehrstufigen Erhebungs- und Validierungsprozess erhoben werden. Insgesamt ist ein Netzwerk von über 100 renommierten Wissenschaftlern rund um den Globus an der Datenerhebung und -analyse beteiligt. Die Einbeziehung qualitativer Indikatoren ist ein großer Vorteil der SGI gegenüber vielen anderen Indizes, denn dadurch sind kontextsensitive Aussagen möglich, die rein quantitative Indikatoren nicht abbilden können.

> Methodik, Seite 26

Politikperformanz

- Politikergebnisse in 16 zentralen Politikfeldern

- Entlang der drei Nachhaltigkeitssäulen Wirtschaft, Soziales, Umwelt

- Nationales Regierungshandeln und internationale Verantwortungsübernahme

Demokratiequalität

- Analyse rechtsstaatlich-demokratischer Rahmenbedingungen

- Substanzuelle und prozedurale Kriterien

- Qualität von Institutionen und Verfahren im Vordergrund

Governance

- Leistungsfähigkeit der Exekutive (Steuerung, Implementierung, Lernfähigkeit)

- Beteiligungs- und Kontrollkompetenz gesellschaftlicher Akteure

Stärken- und Schwächenprofil (Reformbedarf)



Rahmenbedingungen für langfristorientiertes Regieren



Regierungs- und Reformfähigkeit



Nachhaltige Politikergebnisse

Politikperformanz

Der Policy Performance Index bildet den Reformbedarf jedes Landes in zentralen Politikfeldern ab. Die grundlegende Fragestellung lautet hier: Wie erfolgreich sind die einzelnen Länder bei der Realisierung nachhaltiger Politikergebnisse? Dabei greift der Index wesentliche Gedanken auf, die in der aktuellen internationalen Diskussion zur Messung von Nachhaltigkeit, gesellschaftlichem Fortschritt und Lebensqualität zentralen Stellenwert besitzen.

Indikatorenset für Trag- und Leistungsfähigkeit der ökonomischen, politisch-sozialen und ökologischen Systeme sowie für gesellschaftliche Teilhabe.

In dem Index finden sich daher keineswegs nur rein ökonomische Maßzahlen, die Aufschluss über wirtschaftliches Wachstum und materiellen Wohlstand einer Gesellschaft geben; vielmehr bilden die in den Index einfließenden Daten den Erfolg der OECD- und EU-Staaten auch in zahlreichen weiteren politischen Handlungsfeldern ab, die für die beiden Ziele „langfristige Trag- und Leistungsfähigkeit der ökonomischen, politisch-sozialen und ökologischen Systeme“ sowie „hohes Maß an gesellschaftlicher Teilhabe“ nicht unberücksichtigt bleiben dürfen.

Der Policy Performance Index misst die Performanz der 41 untersuchten Staaten entlang der drei zentralen Dimensionen des Nachhaltigkeitskonzepts: Den Kerndimensionen Ökonomie, Soziales und Umwelt sind dabei 16 Politikfelder zugeordnet, die mithilfe zahlreicher quantitativer und qualitativer Daten erfasst werden. Dabei gehen die SGI 2017 über die in den ersten SGI-Erhebungen angewandte Methodik hinaus, indem auch erfasst wird, welchen Beitrag die einzelnen Länder zur Förderung nachhaltiger Entwicklung auf internationaler Ebene leisten. Nicht zuletzt im Kontext der neuen UN-Entwicklungsziele, der so genannten Sustainable Development Goals (SDGs), kommt den hochentwickelten Staaten in der OECD und EU eine besondere Verantwortung für die Stärkung globaler öffentlicher Güter zu.

Indexdimension 1

Ökonomische Nachhaltigkeit: Perspektiven für inklusives Wachstum

Eine wettbewerbsfreundliche und marktwirtschaftlich inspirierte Wirtschaftspolitik bildet nach wie vor den Motor des Wachstums und sichert die Anpassungsfähigkeit einer Gesellschaft. Sie muss aber durch sozial- und ordnungspolitisch motivierte, redistributive Berichtigungen in der Steuer- und Arbeitsmarktpolitik abgesichert sowie durch eine auf Teilhabegerechtigkeit zielende Sozialpolitik flankiert werden. Nachhaltiges Regieren ist daher ohne eine erfolgreiche, zukunftsorientierte Bearbeitung wirtschaftlicher Problemereiche nicht möglich. Die entscheidende Frage im Sinne von Nachhaltigkeit ist dabei, wie die Verwirklichungschancen möglichst vieler Menschen heute gewährleistet werden können, ohne Lasten in ungerechter Weise auf künftige Generationen abzuwälzen. Übermäßige Verschuldung kann so zum Beispiel zu einer schweren Hypothek für kommende Generationen werden und deren Verwirklichungschancen im Verhältnis zu den Chancen der aktuellen Generation erheblich einschränken.

Mit Blick auf die einzelnen Politikbereiche, die in der Indexdimension „Ökonomische Nachhaltigkeit“ zusammengefasst sind, analysieren die SGI daher folgende Fragen:



DREI KRITERIEN MIT IHREN INDIKATOREN



Fragen zu ökonomischer Nachhaltigkeit (Indexdimension 1)

- Trägt die Wirtschaftspolitik eines Landes durch kohärente ordnungspolitische Rahmenbedingungen zu einer Steigerung internationaler Wettbewerbsfähigkeit bei?
- Wie erfolgreich sind die Strategien zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und zur Steigerung der Inklusivität des Arbeitsmarkts?
- Inwiefern fördert die Steuerpolitik eines Landes sozialen Ausgleich, Wettbewerbsfähigkeit und eine langfristig ausreichende Einnahmesituation des Staates?
- Inwiefern orientiert sich die Haushaltspolitik an Prinzipien fiskalischer Nachhaltigkeit?
- Inwiefern trägt die Forschungs- und Entwicklungspolitik eines Landes zur Steigerung der Innovationsfähigkeit bei?
- Und schließlich: Leistet ein Land einen aktiven Beitrag zur wirksamen Regulierung und Stabilisierung internationaler Finanzmärkte?

Indexdimension 2

Soziale Nachhaltigkeit – Teilhabe für gegenwärtige und künftige Generationen sichern

Im Zentrum stehen die Teilhabegerechtigkeit und Verwirklichungschancen für alle Mitglieder einer Gesellschaft.

Nachhaltigkeit in diesem Bereich umschließt die Erhaltung und Steigerung individueller Verwirklichungschancen zur Gewährleistung eines hohen Maßes an sozialer Teilhabe. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist jedoch eine Chancen eröffnende Gesellschaft. Die politischen, sozialen und ökonomischen Systeme müssen so gestaltet werden, dass der einzelne Mensch über optimale Verwirklichungschancen verfügen kann. Soziale Teilhabe umfasst daher nicht nur die bloße Absicherung gegenüber den klassischen und sozialen Lebensrisiken wie Krankheit, Unfall, Alter, Pflege, Invalidität und Arbeitslosigkeit. Sozialpolitik beinhaltet vielmehr auch eine integrative Komponente, indem sie Gesellschaftsmitglieder zur aktiven Mitwirkung an öffentlichen Angelegenheiten befähigt. Verwirklichungschancen müssen dabei für alle Mitglieder einer Gesellschaft gleichermaßen zur Verfügung stehen: Niemand darf systematisch von der Teilhabe an existenzieller

Sicherheit, Gesundheit, Bildung, Erwerbsarbeit, politischer Partizipation, sozialen Beziehungen, kulturellen Leben sowie guten Umweltbedingungen ausgeschlossen werden. Dabei muss im Sinne der Nachhaltigkeit stets auch eine langfristige Tragfähigkeit sozialer Sicherungssysteme das Ziel sein. Es geht bei der Bewertung der Performanz der OECD- und EU-Staaten in diesem Bereich also nicht einfach allein um eine Bewertung, inwiefern gerechte Zugangschancen in verschiedenen sozialen Teilbereichen bestehen, sondern zum Beispiel auch um eine nachhaltige Finanzierbarkeit und eine entsprechende Reformierbarkeit bestehender Systeme. Im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens dürfen die Sicherung und der Ausbau von sozialen Teilhabechancen heutiger Generationen schließlich nicht zulasten der Teilhabechancen künftiger Generationen gehen.

In der Indexdimension „Soziale Nachhaltigkeit“ der SGI gehen wir folgenden Fragen in den einzelnen Politikfeldern nach:

Fragen zur sozialen Nachhaltigkeit (Indexdimension 2)

- Inwiefern fördert die Bildungspolitik eines Landes ein qualitativ hochwertiges, inklusives und effizientes Bildungs- und Ausbildungssystem?
- Inwiefern tragen sozialpolitische Maßnahmen zu einer Steigerung sozialer Inklusion bzw. einer wirksamen Bekämpfung von gesellschaftlicher Exklusion und Polarisierung bei?
- Wie erfolgreich ist die Gesundheitspolitik eines Landes mit Blick auf die Sicherung der Qualität, Fairness und Kosteneffizienz des jeweiligen Gesundheitssystems?
- Inwiefern erleichtern familienpolitische Maßnahmen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie?
- Wie erfolgreich ist die Rentenpolitik eines Landes mit Blick auf die Vermeidung von Altersarmut, intergenerationaler Gerechtigkeit und fiskalischer Nachhaltigkeit?
- Inwiefern tragen politische Maßnahmen eines Landes zur wirksamen gesellschaftlichen Integration von Migranten bei?
- Wie erfolgreich ist ein Land bei der Herstellung sicherer Lebensbedingungen für seine Bürger durch die Bekämpfung von Kriminalität und anderer Sicherheitsrisiken?
- Und mit Blick auf die internationale Handlungsebene: Inwiefern setzt sich ein Land für die Bekämpfung sozialer Ungleichheit im globalen Maßstab, etwa durch die Förderung fairer Welthandelsstrukturen und gerechter Teilhabechancen in Entwicklungsländern, ein?

Indexdimension 3

Ökologische Nachhaltigkeit

Diese Indexdimension ist unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit von besonderer Bedeutung, denn Lebensqualität setzt gute Umweltbedingungen voraus. Ökosysteme können die Gesundheit und persönliche Lebensqualität positiv (etwa durch Zugang zu sauberem Wasser, Luft, Erholungsgebieten) oder negativ (etwa durch Wasser- und / oder Luftverschmutzung oder Lärm) beeinflussen. Das Ausmaß der Teilhabe an funktionierenden Ökosystemen entscheidet darüber, wo Menschen leben wollen, über Migrationsbewegungen und existenzielle Sicherheit. Das Ökosystem (mit seinen ökosystemaren Leistungen) ist aber auch vom menschlichen Gesellschaftssystem abhängig, insbesondere von der Beachtung der ökologischen Nachhaltigkeitsprinzipien. Ressourcenintensive Lebens- und Wirtschaftsweisen destabilisieren das Ökosystem nachhaltig. Wachsende Ansprüche einer wachsenden Weltbevölkerung bergen das größte Destabilisierungsrisiko. Diesen Ansprüchen sind unverrückbare planetarische Grenzen gesetzt. Ökologische Nachhaltigkeit heißt daher, dass regenerative Ressourcen nur in dem Maße genutzt werden, wie sie wieder nachwachsen können. Nicht-regenerierbare Ressourcen dürfen nur in dem Maße verbraucht werden, wie funktionsgleiche, regenerierbare Substitute entwickelt werden. Schadstoffe wie Klimagase dürfen nur insoweit emittiert werden, als die natürlichen Systeme diese absorbieren können. Ziel nachhaltiger Umweltpolitik muss also sein, die natürlichen Grundlagen der menschlichen Existenz zu sichern und kommenden Generationen ein intaktes Ökosystem zu hinterlassen.

Entsprechend bewerten die SGI in dieser Nachhaltigkeitsdimension folgende Kernfragen für jeden der 41 OECD- und EU-Staaten:

Zudem fließt eine große Bandbreite an quantitativen Indikatoren in die Untersuchung ein, um die unterschiedlichen umweltpolitischen Dimensionen systematisch abzubilden (z.B. Treibhausgasemissionen, erneuerbare Energien, Feinstaubbelastung, Abfallrecycling u. a.). Der Stärken- und Schwächenvergleich entlang der drei Dimensionen des Policy Performance Index zeigt somit einerseits an, in welchem Umfang und in welchen Bereichen die einzelnen Länder bereits gute Politikergebnisse erzielen, andererseits aber auch, in welchen Bereichen die Notwendigkeit für weitere Reformen besonders hoch ist.

Kerngedanke ist bei diesem Modell, dass eine langfristige Trag- und Leistungsfähigkeit ökologischer, sozialer und ökonomischer Systeme letztlich nur durch Maßnahmen erreicht werden kann, die die genannten Teildimensionen gleichzeitig berücksichtigen. Hierbei ist zu bedenken, dass zwischen den drei Zieldimensionen vielfältige Wechselwirkungen und durchaus auch Zielkonflikte bestehen:

Die drei Säulen sind also keineswegs getrennt voneinander zu betrachten. Durch welche Strukturen, Akteure und Prozesse derartige Zielkonflikte verhandelt und gegebenenfalls austariert werden können, ist daher eine zentrale Problemstellung nachhaltiger Politikgestaltung (siehe dazu die Aspekte Demokratiequalität und Governance unten).

Fragen zur ökologischen Nachhaltigkeit (Indexdimension 3)

- Wie erfolgreich ist die Umweltpolitik eines Landes hinsichtlich des Schutzes natürlicher Ressourcen und der Förderung lebenswerter Umweltbedingungen?
- Inwiefern setzt sich ein Land auf internationaler Ebene für verbindliche Regime zum Schutz der Umwelt ein?

Demokratisch-rechtsstaatliche Rahmenbedingungen im Vergleich

Demokratiequalität

Wie steht es um die Qualität der demokratisch-rechtsstaatlichen Grundordnung der OECD- und EU-Staaten? Diese Kernfrage ist für die Perspektive nachhaltigen Regierens ebenfalls von zentraler Bedeutung, denn die Stabilität und Leistungsfähigkeit eines politischen Systems hängen wesentlich von Rechtsstaatlichkeit und den Mitgestaltungsmöglichkeiten der Bürger ab. Ein hohes Maß an Teilhabegerechtigkeit erfordert voll ausgeprägte politische Teilhabemöglichkeiten.

Qualität von demokratisch-rechtsstaatlichen Standards ist entscheidend für langfristige Stabilität eines politischen Systems.

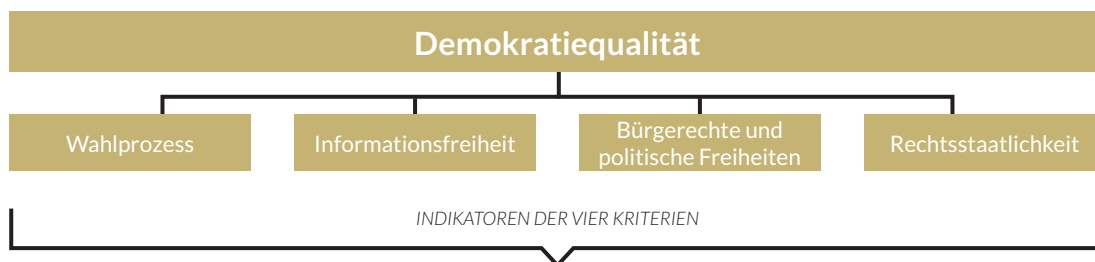
Durch die Gewährleistung einer hohen Demokratiequalität wird eine pluralistische Willens- und Meinungsbildung überhaupt erst ermöglicht (Input-Legitimität), durch die Interessen und Bedürfnisse der betroffenen Menschen und gesellschaftlichen Gruppen in den politischen Aushandlungs- und Entscheidungsprozess transportiert und in konkrete politische Outputs umgewandelt. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind insofern Grundvoraussetzungen dafür, dass keine gesellschaftliche Gruppe oder einzelne Individuen bei der politischen Willens- und Meinungsbildung vernachlässigt oder gar systematisch ausgeschlossen werden. Letzteres wäre bei der Austarierung von Zielkonflikten, die bei dem Bemühen um nachhaltige Politikergebnisse zwangsläufig entstehen, fatal und würde dem Prinzip gleicher Verwirklichungschancen widersprechen. Die Sicherstellung demokratischer Partizipations- und Kontrollmöglichkeiten, rechtsstaatlicher Verfahren und die Wahrung der Bürgerrechte sind insofern elementare Voraussetzungen für die Legitimität eines politischen Systems. Die Zustimmung und das Vertrauen der Bürger in ein politisches System hängen stark von diesen Bedingungen ab. Demokratische Partizipation und Kontrolle sind zudem essenziell für konkrete Lern- und Anpassungsprozesse und die Fähigkeit zum Wandel. Eine möglichst hohe

Qualität demokratisch-rechtsstaatlicher Strukturen wird daher in den SGI unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit im Sinne einer langfristigen Systemstabilität als notwendiges Ziel betrachtet. Das SGI-Instrument misst diese fundamentalen Rahmenbedingungen mit einem hochauflösenden Demokratieindex.

Qualität der Demokratie

Die Untersuchungsdimension „Qualität der Demokratie“ der SGI, bezieht sich dabei auf die institutionelle und organisatorische Verwirklichung grundlegender demokratischer Standards. Der normative Referenzrahmen ist die ideale repräsentative Demokratie.

Die in den SGI Verwendung findenden Kriterien, an denen sich die Regierungssysteme in der OECD und in der EU messen lassen müssen, sind an den wichtigsten, im demokratiethoretischen Diskurs identifizierten Dimensionen orientiert und beinhalten zentrale Indikatoren der Demokratiemessung. Insgesamt verwenden wir 15 qualitative Indikatoren zur Messung der folgenden grundlegenden Demokratie Kriterien.



Kandidatenregistrierung

 Medienzugang

 Wählerregistrierung

 Parteienfinanzierung

 Direktdemokratische Mechanismen

Medienfreiheit

 Medienpluralismus

 Informationszugang

Bürgerrechte

 Politische Freiheiten

 Nicht-Diskriminierung

Rechtssicherheit

 Richterliche Kontrolle

 Ernennung oberster Richter

 Korruptionsprävention



Auszug SGI-Codebook: www.sgi-network.org

Kriterien für die „Qualität der Demokratie“

- Wahlprozess, wobei unter anderem die Regeln zur Zulassung von Parteien und zur Wählerregistrierung oder auch der Aspekt der Parteienfinanzierung untersucht werden; neu im Vergleich zur letzten SGI-Ausgabe ist zudem die Bewertung direkt-demokratischer Strukturen und Partizipationsmöglichkeiten;
- Zugang der Öffentlichkeit zu Informationen, wie er etwa am Ausmaß der Pressefreiheit und dem Medienpluralismus erkennbar wird;
- Bürgerrechte und politische Freiheiten;
- Rechtsstaatlichkeit, wobei hier unter anderem die generelle Rechtssicherheit, die richterliche Überprüfbarkeit von Gesetzen oder die Verhinderung von Korruption betrachtet werden.

Reformfähigkeit im internationalen Vergleich

Governance

In einer sich schnell wandelnden Umwelt und angesichts immer komplexer werdender Problemkonstellationen kommt es für politische Systeme mehr denn je darauf an, sowohl kurzfristig entschlossen reagieren zu können als auch die langfristigen Folgewirkungen politischen Handelns richtig abzuschätzen. Daher muss in einer Perspektive nachhaltigen Regierens – neben einer Analyse von Politikergebnissen und grundlegenden demokratisch-rechtsstaatlichen Rahmenbedingungen – auch die Fähigkeit der politisch verantwortlichen Akteure zu erfolgreicher politischer Steuerung genauer in den Blick genommen werden. Wie gut ist in den jeweiligen OECD- und EU-Staaten also die strategische Steuerungs- und Problemlösungsfähigkeit ausgeprägt?

Der Governance Index kombiniert die Leistungsfähigkeit der Regierung mit den Beteiligungs- und Kontrollkompetenzen gesellschaftlicher Akteure.

Diese Frage beantwortet der Governance Index der SGI mithilfe eines breiten und innovativen Sets an Indikatoren. Mit diesen Indikatoren lässt sich differenziert beurteilen, inwiefern die Regierungen der OECD- und EU-Staaten im Zusammenspiel mit anderen Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen im Rahmen des demokratischen Entscheidungsprozesses überhaupt in der Lage sind, drängende Herausforderungen zu identifizieren, passgenaue politische Lösungen dafür zu entwickeln und diese dann auch effektiv und effizient umzusetzen.

Im Sinne eines breiten Verständnisses von Governance konzentrieren sich die SGI dabei zum einen auf die Leistungsfähigkeit der Regierung („executive capacity“) im engeren Sinne, zum anderen auf die Beteiligungs- und Kontrollkompetenzen von Akteuren und Institutionen außerhalb der eigentlichen Exekutive („executive accountability“).

Indexdimension 1

Leistungsfähigkeit der Regierung (executive capacity)

Die Dimension „Leistungsfähigkeit der Regierung“ bezieht sich auf den Kernbereich des Re-

gierens und nimmt das klassische Konzept der Steuerungsfähigkeit des politisch-administrativen Systems in den Blick: Strategische Planung, Koordination, Wissensmanagement, Konsultation und Kommunikation, aber auch Implementierung und Lernfähigkeit. Die zentralen Akteure sind in dieser Indexdimension die Regierungen der OECD- und EU-Staaten und die ihnen zur Verfügung stehenden jeweiligen organisatorischen und institutionellen Ressourcen (Regierungszentralen, Ministerien, Agenturen etc.).

Indexdimension 2

Beteiligungs- und Kontrollkompetenz gesellschaftlicher Akteure (executive accountability)

Die zweite Dimension des Governance Index – „Beteiligungs- und Kontrollkompetenz“ – bezieht sich dagegen auf die Interaktionsformen zwischen Regierung und weiteren am Prozess des Regierens beteiligten Akteuren. Denn es ist klar, dass Regierungen ihre Reformbemühungen nicht im Alleingang formulieren und umsetzen können, wenn ein nachhaltiger, langfristiger Erfolg der Politikmaßnahmen gesichert werden soll. In diesem Zusammenhang schließt die SGI-Perspektive



- Strategiefähigkeit
- Koordination zwischen Ministerien** ➔
- Evidenzbasierte Instrumente
- Gesellschaftliche Konsultation
- Politische Kommunikation
- Effektive Implementierung
- Anpassungsfähigkeit
- Organisationelle Reformkapazität

- Kompetenz Bürgerbeteiligung
- Kontrollkompetenz der Legislative
- Medien
- Parteien und Interessengruppen** ➔

ZWEI KRITERIEN MIT IHREN INDIKATOREN

➔ **Koordination zwischen Ministerien**

GO Expertise	Kabinettsausschüsse
GO Gatekeeping	Ministerialbürokratie
Fachministerien	Informelle Koordination

➔ **Parteien und Interessengruppen**

Innerparteiliche Demokratie

Beteiligungskompetenz Interessengruppen (Industrial Relations)	Beteiligungskompetenz nicht-wirtschaftlicher Interessengruppen
--	--

zukunftsfähigen Regierens grundsätzlich auch die Betrachtung der Beteiligungs- und Kontrollkompetenzen weiterer Akteure ein, die in politischen Systemen wesentliche Funktionen ausüben, wie etwa Bündelung und Vermittlung von Interessen und politische Kontrolle.

Dabei geht es einerseits um die Rechenschaftslegung der Regierung gegenüber Bürgern, Parlamenten, Medien, Parteien und Interessengruppen. Andererseits geht es jedoch auch um wesentliche Verständigungsleistungen zur Verbreiterung der Wissensbasis für strategische, effektive Steuerung durch eine gezielte Einbeziehung und Aktivierung gesellschaftlicher Akteure in Politikformulierung und -implementierung.

In diesem Zusammenhang wird anhand einzelner Indikatoren beispielsweise abgefragt, inwiefern Regierungen frühzeitig relevante Interessengruppen bei legislativen Planungsprozessen konsultieren und wie es um die Beteiligungskompetenz von Verbänden, Bürgern oder Parlamenten bestellt ist (Politikwissen, Ressourcenausstattung etc.). Kurz: Es geht hier um wesentliche Kontroll- und Partizipationsprozesse, die zu einer Verbesserung der Qualität politischer Entscheidungen beitragen können. Entsprechend gliedert sich der Governance Index insgesamt in die im Folgenden dargestellten Komponenten. Wie im Falle des „Sustainable Policy Performance Index“ und des „Quality of Democracy Index“ zeigt die Grafik nur einen Überblick über die wichtigsten Kategorien des Governance Index. Insgesamt flie-

ßen in alle drei Teilindizes 67 qualitative und 69 quantitative Indikatoren ein.

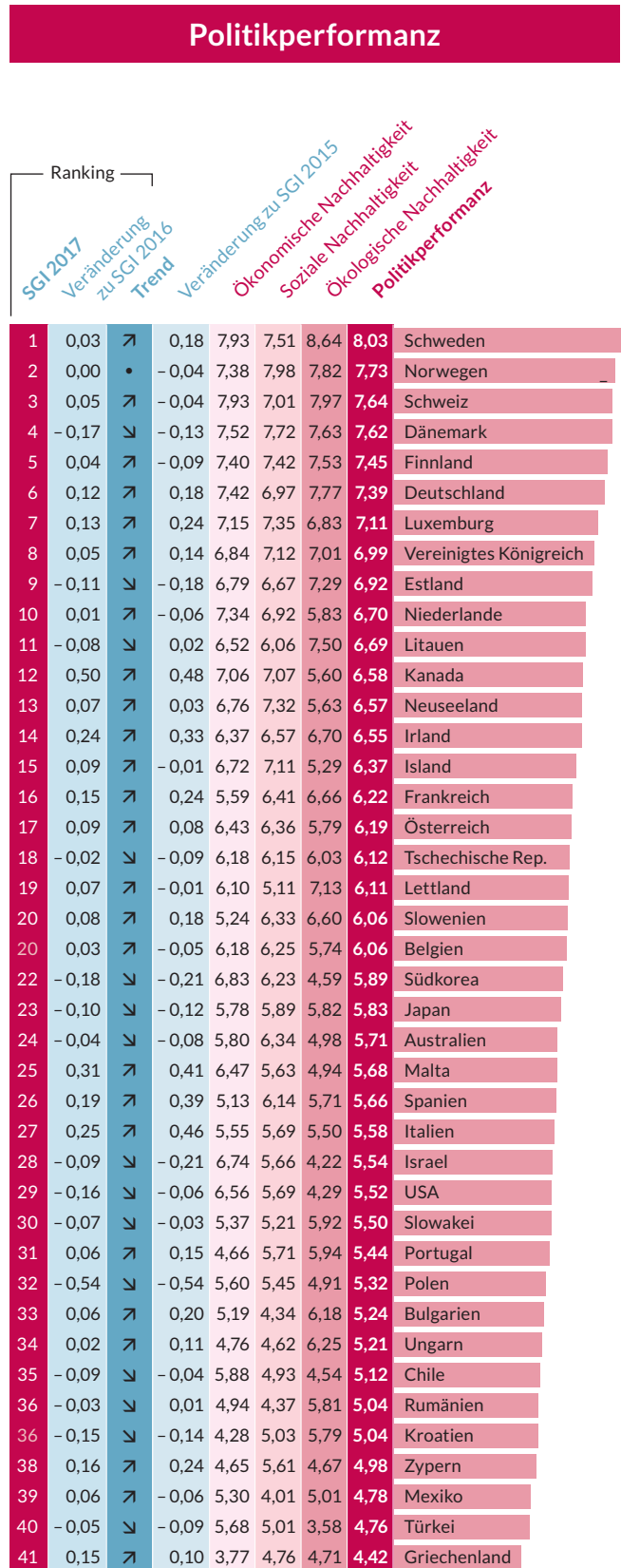
Vor dem Hintergrund der vorangegangenen Ausführungen wird das doppelte Erkenntnisinteresse der SGI mit Blick auf die Frage der Zukunftsfähigkeit der OECD- und EU-Staaten deutlich: Die SGI messen in ihrem umfassenden Verständnis nachhaltigen Regierens sowohl den Reformbedarf mit Blick auf nachhaltige Politikergebnisse und Demokratiequalität als auch die Reformfähigkeit in der OECD und in der EU im Sinne der Steuerungsfähigkeit durch Regierungen und gesellschaftliche Gruppen. In zweierlei Hinsicht gehen die SGI mit diesem Ansatz weiter als andere internationale Rankings: Zum einen betrachten die SGI den Reformbedarf der OECD- und EU-Staaten keineswegs nur unter ökonomischen Gesichtspunkten, sondern schließen bewusst Themen wie Bildung, Umwelt, soziale Angelegenheiten und Sicherheit ein. Zum anderen berücksichtigen andere Indizes den Aspekt der Reformfähigkeit bislang kaum. Kein anderes Ranking leistet eine in ihrer Tiefenschärfe vergleichbare Analyse.

Alle Ranking- ergebnisse im Überblick

Der Policy Performance Index vereinigt alle Daten zu den Politikergebnissen (outcomes) in 16 Politikfeldern entlang der drei Nachhaltigkeitssäulen Wirtschaft, Soziales und Umwelt. Damit bildet der Index ein differenziertes Stärken- und Schwächenprofil für jedes Land ab und macht den jeweiligen Reformbedarf in einem Land sichtbar.

Der Demokratieindex ist das Ergebnis einer detaillierten Analyse der rechtsstaatlich-demokratischen Rahmenbedingungen eines Landes. Er bewertet die Qualität demokratischer Institutionen und Verfahren und erfasst damit sowohl substantielle als auch prozedurale Kriterien. Diese bilden die Rahmenbedingungen für langfristig orientiertes Regieren.

Der Governance Index erfasst die Leistungsfähigkeit der Regierung in den Bereichen Steuerung, Implementierung und institutionelle Lernfähigkeit. Zudem fließen in diesen Index die Beteiligungs- und Kontrollkompetenz gesellschaftlicher Akteure ein. Damit gibt er Auskunft über die übergreifende Regierungs- und Reformfähigkeit eines politischen Systems.



Demokratiequalität

Ranking	SGI 2017	Veränderung zu SGI 2016	Trend	Veränderung zu SGI 2015	Demokratiequalität	Land
1	0,00	•	0,08	9,19	Schweden	
2	0,00	•	0,00	9,15	Finnland	
3	0,00	•	-0,08	8,93	Norwegen	
4	-0,05	↘	-0,05	8,85	Dänemark	
5	0,00	•	0,08	8,78	Deutschland	
6	0,00	•	-0,08	8,61	Schweiz	
7	0,00	•	-0,08	8,48	Neuseeland	
8	0,05	↗	0,02	8,38	Estland	
9	0,13	↗	-0,01	8,27	Irland	
10	0,00	•	0,00	8,12	Litauen	
11	0,05	↗	-0,12	7,95	Lettland	
12	-0,20	↘	-0,15	7,87	USA	
13	0,00	•	-0,03	7,83	Luxemburg	
14	0,20	↗	0,20	7,82	Kanada	
15	0,13	↗	0,13	7,68	Slowenien	
16	0,00	•	-0,17	7,58	Australien	
17	0,00	•	-0,18	7,52	Niederlande	
18	0,13	↗	0,11	7,49	Portugal	
19	0,25	↗	0,03	7,39	Tschechische Rep.	
20	-0,10	↘	-0,10	7,36	Österreich	
21	-0,08	↘	-0,08	7,35	Belgien	
22	0,06	↗	0,09	7,30	Italien	
23	-0,08	↘	0,07	7,29	Ver. Königreich	
24	0,06	↗	0,06	7,08	Frankreich	
25	0,23	↗	0,23	7,07	Spanien	
26	-0,26	↘	-0,28	6,93	Island	
27	-0,05	↘	-0,03	6,87	Griechenland	
27	-0,08	↘	-0,15	6,87	Slowakei	
29	0,10	↗	0,10	6,63	Chile	
30	-0,17	↘	-0,38	6,53	Israel	
31	0,00	•	0,00	6,20	Zypern	
32	2,44	↘	-2,44	5,93	Polen	
33	-0,08	↘	-0,08	5,80	Japan	
34	-0,15	↘	-0,15	5,78	Kroatien	
35	-0,08	↘	-0,03	5,72	Bulgarien	
36	0,06	↗	0,11	5,58	Malta	
37	0,02	↗	-0,06	5,57	Südkorea	
38	0,00	•	0,05	5,10	Rumänien	
39	-0,92	↘	-0,83	4,92	Mexiko	
40	-0,41	↘	-0,41	3,70	Ungarn	
41	-0,72	↘	-0,90	3,52	Türkei	

Governance

Ranking	SGI 2017	Veränderung zu SGI 2016	Trend	Veränderung zu SGI 2015	Leistungsfähigkeit der Regierung	Beteiligungskompetenz	Governance	Land
1	0,05	↗	-0,09	8,38	8,41	8,40	Schweden	
2	0,01	↗	0,03	8,44	8,28	8,36	Dänemark	
3	-0,12	↘	-0,09	8,05	8,59	8,32	Norwegen	
3	-0,07	↘	-0,13	8,40	8,21	8,30	Finnland	
5	0,02	↗	0,00	8,31	6,79	7,55	Neuseeland	
6	0,03	↗	-0,04	6,85	7,97	7,41	Luxemburg	
7	-0,02	↘	-0,04	7,60	7,10	7,35	USA	
8	0,18	↗	0,17	7,86	6,74	7,30	Kanada	
9	-0,06	↘	-0,14	7,61	6,76	7,19	Vereinigtes Königreich	
10	0,01	↗	0,00	6,88	7,21	7,05	Australien	
11	-0,01	↘	-0,25	6,91	7,17	7,04	Deutschland	
12	-0,05	↘	0,02	7,21	6,58	6,89	Schweiz	
13	0,01	↗	-0,04	6,55	7,09	6,82	Island	
14	0,01	↗	0,01	6,75	6,63	6,69	Irland	
15	-0,04	↘	-0,05	6,18	7,09	6,64	Österreich	
16	0,01	↗	-0,06	7,18	5,75	6,47	Litauen	
17	-0,04	↘	-0,03	5,56	7,18	6,37	Belgien	
18	-0,08	↘	0,07	6,08	6,63	6,36	Israel	
19	-0,09	↘	-0,15	6,36	6,28	6,32	Spanien	
20	-0,02	↘	-0,04	6,18	6,45	6,31	Estland	
21	0,00	•	-0,14	6,14	6,44	6,29	Niederlande	
21	0,13	↗	0,23	6,57	6,00	6,29	Italien	
23	-0,01	↘	0,00	7,29	5,16	6,22	Lettland	
24	0,00	•	0,09	6,46	5,89	6,17	Japan	
25	0,01	↗	0,01	5,37	6,79	6,08	Tschechische Rep.	
26	0,19	↗	0,33	6,28	5,81	6,05	Frankreich	
27	0,01	↗	-0,14	6,30	5,74	6,02	Südkorea	
28	-0,04	↘	-0,17	6,58	5,09	5,83	Chile	
29	0,01	↗	0,15	5,41	6,13	5,77	Malta	
30	-1,07	↘	-0,98	5,50	6,01	5,75	Polen	
31	0,14	↗	0,14	6,18	5,24	5,71	Portugal	
32	-0,41	↘	-0,57	5,78	5,41	5,59	Mexiko	
33	-0,06	↘	-0,08	4,67	6,04	5,37	Slowenien	
34	-0,17	↘	-0,27	5,73	4,82	5,27	Türkei	
34	-0,05	↘	-0,15	5,11	5,42	5,27	Slowakei	
36	0,05	↗	0,11	4,77	5,53	5,15	Bulgarien	
37	0,36	↗	0,10	4,42	5,84	5,13	Griechenland	
38	0,10	↗	-0,10	5,03	4,84	4,93	Ungarn	
39	0,19	↗	0,42	4,98	5,50	4,91	Rumänien	
40	-0,12	↘	-0,04	4,44	5,14	4,79	Kroatien	
41	0,15	↗	0,13	4,00	4,92	4,46	Zypern	

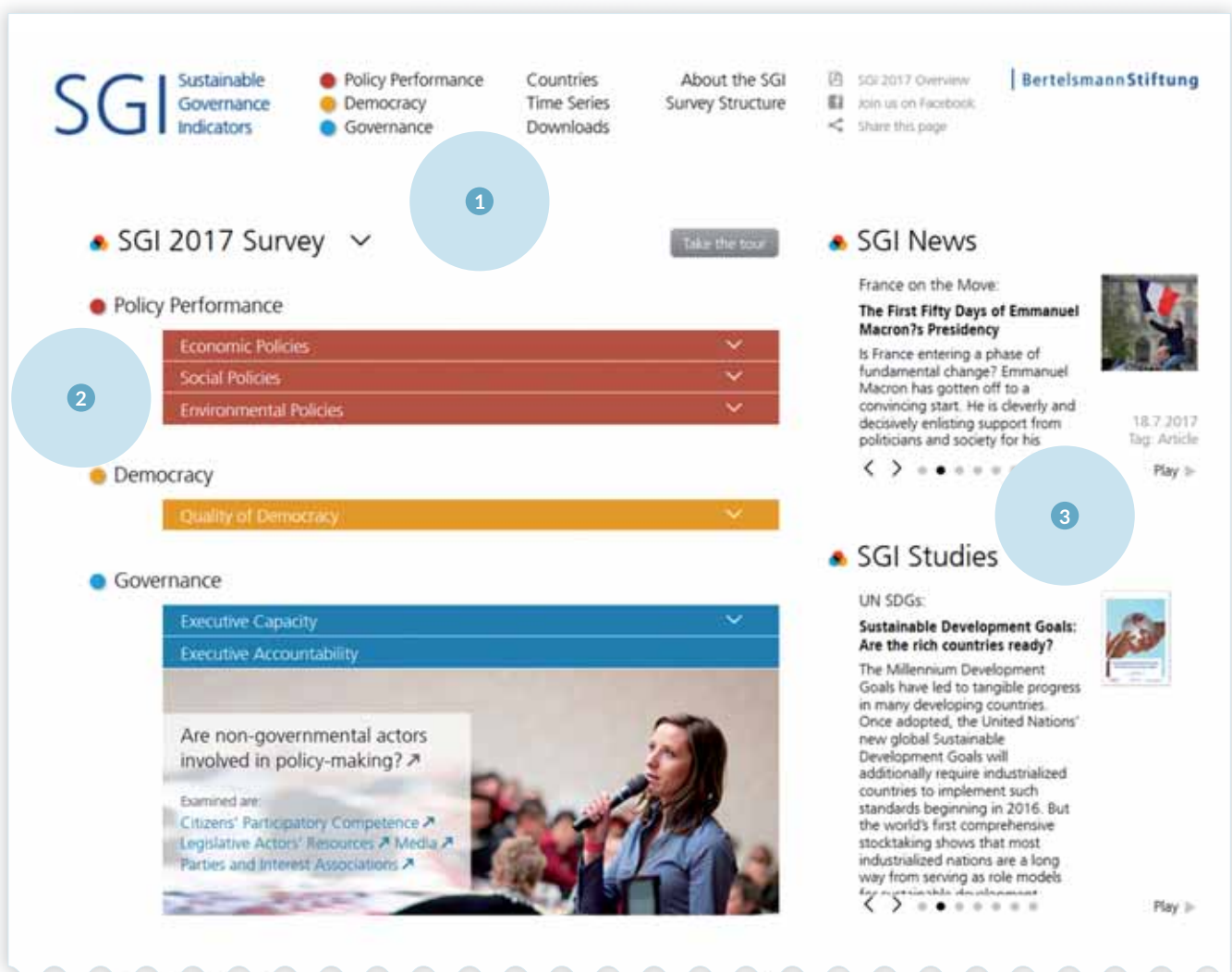
Erhebungszeiträume SGI 2017: November 2015 – November 2016, SGI 2016: November 2014 – November 2015, SGI 2015: Mai 2013 – November 2014

Die SGI-Webseite

Alle Ergebnisse und Daten auf einen Blick



Die SGI-Webseite bietet einen interaktiven Zugriff auf sämtliche Ergebnisse für 41 Länder. Von der obersten Indexstufe bis hinunter auf die Ebene der einzelnen Indikatoren lassen sich die Daten entlang verschiedener Vergleichsdimensionen analysieren.



1 Einfaches Navigieren

Direkter Zugriff auf alle Länderdaten, Downloads und Vergleichsdimensionen.

2 3 Säulen, 6 Dimensionen

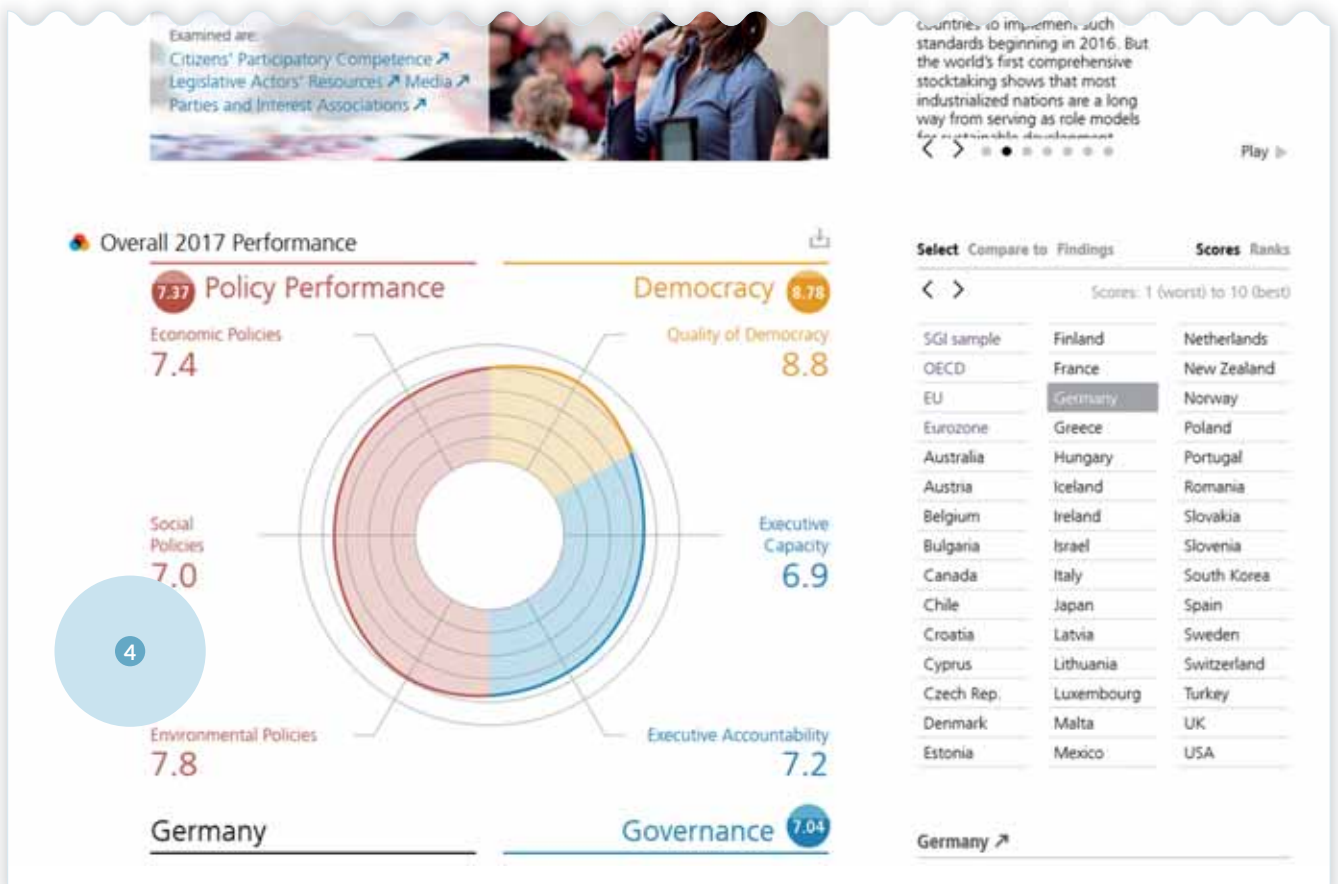
Zugriff von der obersten Indexebene bis hinunter auf jeden einzelnen Indikator.

3 News und Studies

Laufende aktualisierte Berichterstattung und Sonderstudien auf Grundlage der Daten zu allen 41 Ländern.

4 Interaktive Diagramme

Vielfältige Visualisierungsoptionen für systematischen Stärken- und Schwächenvergleich.



SGI Sustainable Governance Indicators

- Policy Performance
- Democracy
- Governance

Countries Time Series Downloads

About the SGI Survey Structure

SGI News
Labour Market Access in the EU: European Jobs Wanted

SGI Studies
Social Justice in the EU: Social Inclusion Monitor Europe (SIM) - Index Report

Time Series < >

Quality of Democracy

2014 2015 2016

OECD EU K

10
9
8
7

Quality of Democracy

Basics

Results

Significant Changes

- 3 countries show a significant score improvement from 2011 to 2014.
 - 2 showing improvement ≥ 1.0
 - ↑ Slovakia 1.2
 - ↑ Greece 1.1
 - 1 showing improvement ≥ 0.5
 - ↑ Finland 0.5
- 2 countries show a significant score decline from 2011 to 2014.
 - 1 showing decline ≥ 1.0
 - ↓ Hungary -1.8
 - 1 showing decline ≥ 0.5
 - ↓ Canada -0.5

Comparison Selection

SGI Sustainable Governance Indicators

- Policy Performance
- Democracy
- Governance

Countries Time Series Downloads

About the SGI Survey Structure

SGI News
Romania: Cleaning Up Needs Stamina

SGI Studies
Social Justice: Social Justice in the OECD - How Do the Member States Compare?

Canada < >

Key Findings Executive Summary Key Challenges

Economic Policies Social Policies Environmental Policies

Quality of Democracy Executive Capacity Executive Accountability

Canada Report Summary on Results There are more

6.9 Economic Policies #7

Key Findings

Despite failures to increase productivity over time, Canada's market-oriented policy regime receives high rankings in international comparison (rank 7).

Labor-market regulation is light, though labor-market support policies have had little clear effect on employment rates, particularly among aboriginals. Mobility is high and the labor market is flexible overall.

Despite income-tax progressivity, inequality has risen in recent decades. Corporate tax rates have fallen. Budget deficits and public debt are moderate, though rising health care costs prompt future fiscal concerns. Academic research is vigorous, but has not translated effectively into business activity.

7.6 Economy #2

Economic Policy #8

How successful has economic policy been in providing a reliable economic framework and in fostering international competitiveness?

10 Economic policy fully succeeds in providing a coherent set-up of different institutional spheres and regimes, thus stabilizing the economic environment. It largely contributes to the objectives of fostering a country's competitive capabilities and attractiveness as an economic location.

8 Economic policy largely provides a reliable economic environment and supports the objectives of fostering a country's competitive capabilities and attractiveness as an economic location.

7.2 Labor Market Policy #8

5 Economic policy somewhat contributes to providing a reliable economic environment and helps to a certain degree in fostering a country's competitive capabilities and attractiveness as an economic location.

4 Economic policy mainly acts in discretionary ways essentially destabilizing the economic environment. There is little coordination in the set-up of economic policy institutions. Economic policy generally fails in fostering a country's competitive capabilities and attractiveness as an economic location.

2

1

Diagram: Canada vs. ...

Diagram: Economy, Labor Markets, Social Financial System, Research and Innovation, Budgets, Taxes, GDP per Capita, Inflation, Gross Fixed Capital Formation, Unemployment, Long-term Unemployment, Youth Unemployment, Low-skilled Unemployment, Employment Rate, Low-Paid Incidents

5 Zeitreihenanalyse

Direkte Vergleichsmöglichkeiten zwischen SGI 2014, 2015, 2016 und 2017.

6 Länderanalyse

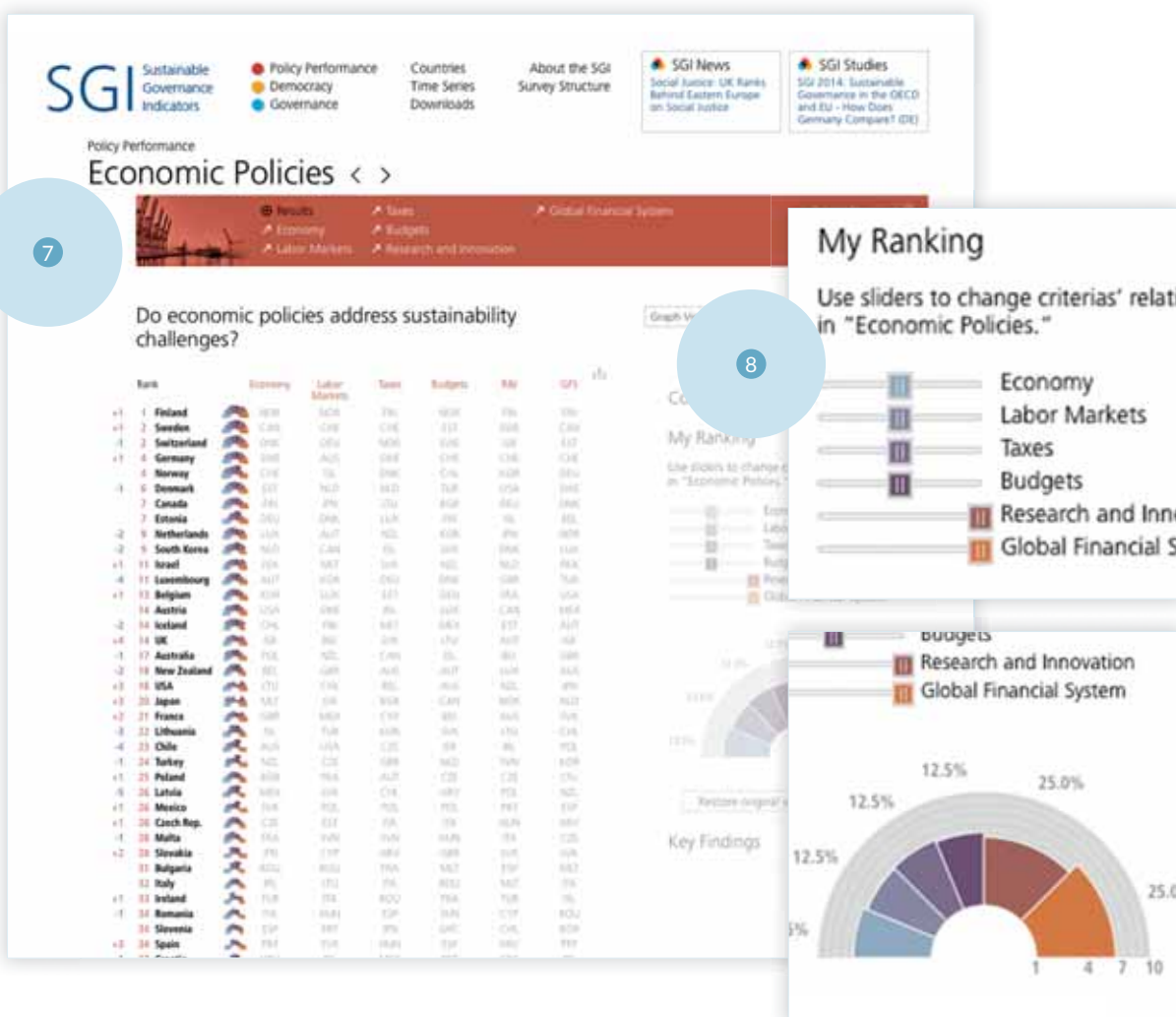
Vielfältige Möglichkeiten zur detaillierten Länderanalyse.

7 Politikfelder im Vergleich

Neben der Länderanalyse sind auch Politikfeldvergleiche zwischen allen untersuchten Staaten möglich.

8 Variable Gewichtung

Erstmalig ist die Gewichtung einzelner Bereiche individuell einstellbar.



Länder- und Indikatorenbeispiele

Einblick in die qualitativen Analysen unserer Länderexperten

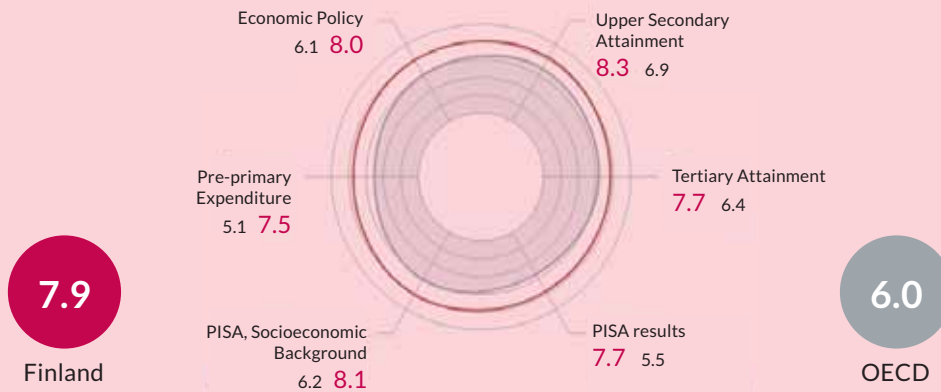
Die SGI-Website bietet zahlreiche Möglichkeiten, in die qualitativen Analysen unserer Länderexperten einzutauchen und Länder miteinander zu vergleichen. So können Sie sehen, welche Daten und Texte hinter den Rankings stehen. Zu jedem Indikator und Land haben wir auf der Website die Texte unserer Ländergutachter hinterlegt. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen anhand verschiedener Dimensionen, Indikatoren und Länder beispielhaft einen Auszug aus den Texten dar. Insgesamt stehen 41 Länderberichte zum Download frei zur Verfügung.



41 Länderberichte auf www.sgi-network.org

Policy Performance

FIGURE: Does education policy deliver high-quality, equitable education and training?



www.sgi-network.org

FINLAND – Policy Performance, Social Policies Rank 2

Indikator: Education Policy

In 2016, a new curricula for compulsory basic education has been implemented as of 1 August. The curricula shall increase equality in compulsory education, enhance pupil participation in goal-setting and evaluation, and include more technology in teaching. While the curricula reflects the needs of the knowledge society better than the old one, critique has arisen from the short period of transition and lacking resources and training for the teachers.

Although the area of knowledge and education is a key focus for the Sipilä government, the state nevertheless has enacted considerable cuts in education spending. These are likely to undermine the equality of educational opportunities, as well as the quality of basic education. Additionally, restrictions on the right to day care for children whose parents are not participating in the labor market under-

mine equal access to early education, especially in socially vulnerable families. This change in education policy is likely to decrease the quality and diminish the successes of the Finnish educational system.

Auszug aus den Länderberichten von:

- Prof. Dr. Dag Anckar
- Dr. Kati Kuitto, Christoph Oberst
- Prof. Dr. Detlef Jahn (Regionalkoordinator)

Quality of Democracy

FIGURE: Are civil rights and political liberties respected? is there protection against discrimination?

**TURKEY** - Democracy Rank 41**Indikator: Civil Rights and Political Liberties**

In the aftermath of 15 July coup attempt, even more serious violations of civil rights have occurred. Although the government claims it conducts the rules of emergency government with utmost care, these practices are based on the decrees having the force of law and are not subject to judicial review thereof. In addition to mass arrests of alleged coup plotters and sympathizers, confiscations of their properties and sentences against journalists and opposition politicians, renewed violence in the South-east, widespread restrictions on freedom of expression, association and assembly, deteriorated judiciary, violence against women and impaired relations with the international key actors demonstrate the institutionalized neglect of civil rights in Turkey.

Political influence and pressure on the judiciary as well as allegations of conspiring with Gülenist organizations weaken the independence of

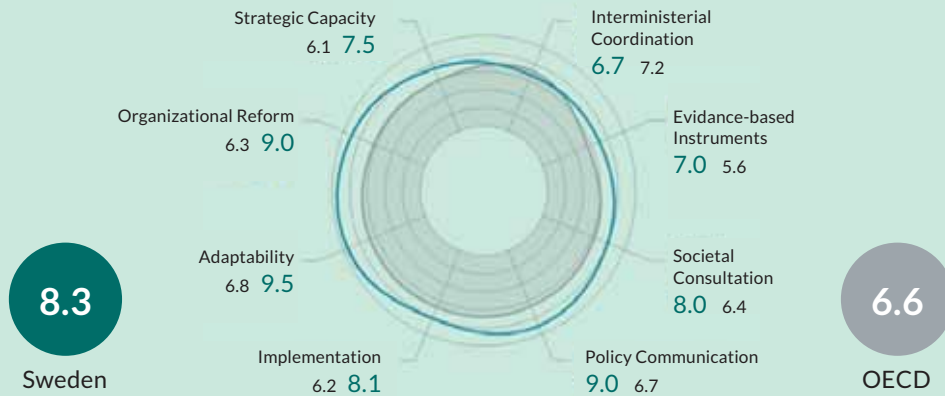
the judiciary as the sole guarantee for civil and political rights and liberties. The Justice Minister's right of veto, as ex officio President of the High Council of Judges and Prosecutors (HSYK), continued to be a source of major concern.

Auszug aus den Länderberichten von:

- Prof. Dr. Ömer Faruk Genckaya
- Prof. Dr. Subidey Togan
- Dr. Ludwig Schulz
- Dr. Roy Karadag (Regionalkoordinator)

Governance

FIGURE: Does the government have strong steering capabilities?



www.sgi-network.org

SWEDEN – Governance Rank 1

Indikator: Strategic Capacity/Strategic Planning

The strategic capacity of government has been enhanced over the past few years. Much of that capacity is found in the Department of Finance where most of the long-term planning takes place. The main role of the Prime Minister's Office is not so much long-term planning but more coordination within government.

A case in the point is the so-called “future commission” which presented its final report in early 2013. In the final report, the commission assesses the economic and social changes that are likely to shape the Swedish society in the longer term. Exactly how the commission's findings will flow into the policy process is yet to be seen. The commission is not an institutionalized feature of the normal policy process, but was a group of experts the government appointed to look into the long-term issues. The creation of the commission does signal

the government is thinking in the longer term, and there have since been other commissions appointed to take a similar long view on various issues on the policy agenda.

Auszug aus den Länderberichten von:

- Prof. Dr. Jon Pierre
- Prof. Dr. Sven Jochem
- Prof. Dr. Detlef Jahn (Regionalkoordinator)

Kombination quantitativer Daten und qualitativer Expertenurteile

Hohe Datenqualität durch mehr- stufiges Erhebungsverfahren

Die SGI beruhen auf einer fundierten Erhebungs- und Aggregationsmethode. Um die einzelnen Komponenten des Index angemessen zu operationalisieren, basieren die SGI bewusst auf einer Kombination qualitativer und quantitativer Daten. Auf diese Weise lassen sich die Stärken beider Datenarten gezielt nutzen und gleichzeitig Schwächen vermeiden, die sich aus einem Rückgriff auf eine rein quantitative oder eine rein qualitative Erhebung ergäben. Die „Objektivität“ quantitativer Daten aus öffentlichen Statistiken wird im Rahmen der SGI mit der hohen Kontextsensitivität qualitativer Experteneinschätzungen gekoppelt, so dass sich ein differenziertes Bild über Politikergebnisse, Demokratiequalität und politische Steuerungsleistungen zeichnen lässt.

SGI Methodik besticht durch Transparenz und hohe Kontextsensitivität.

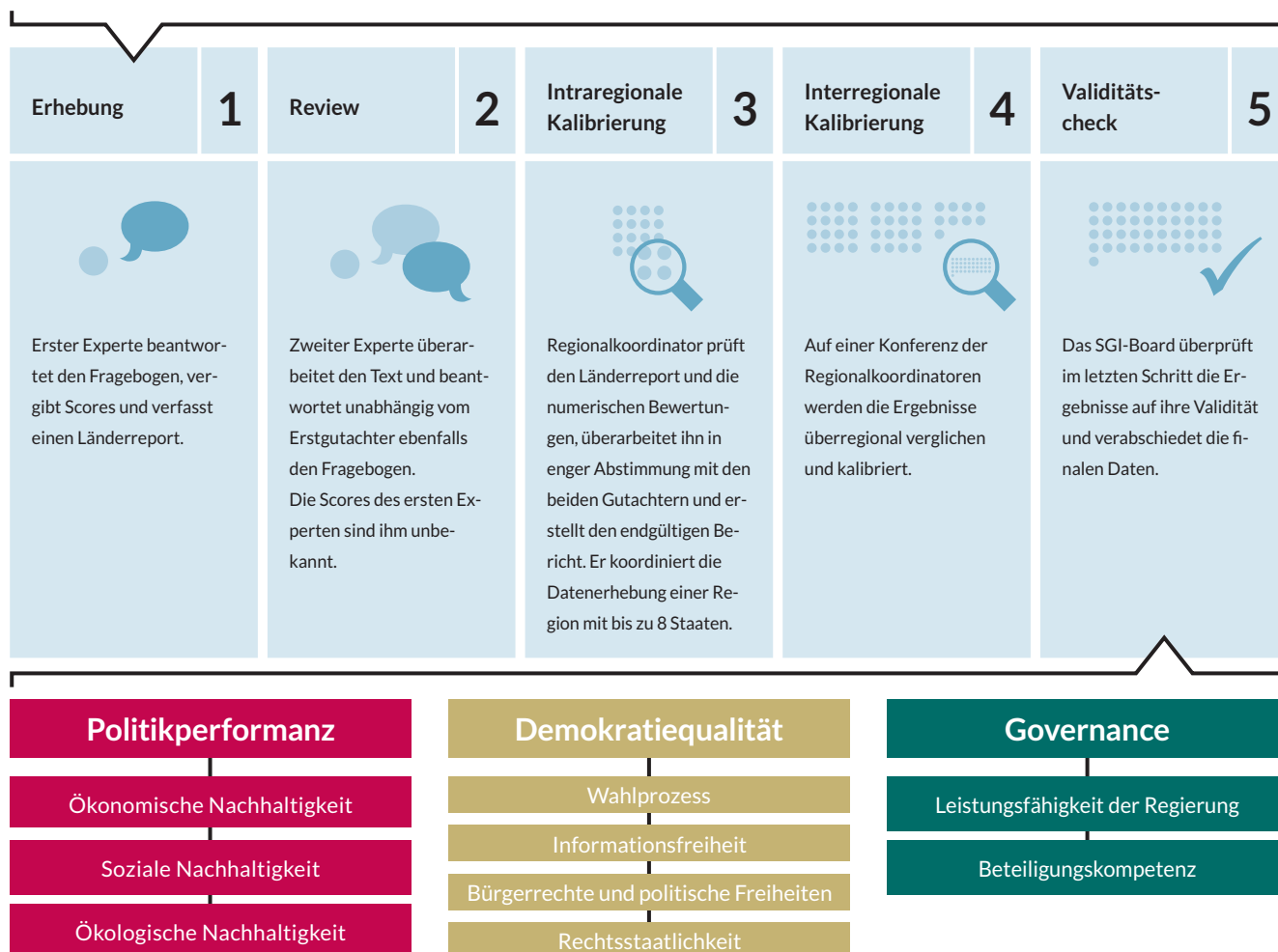
Die quantitativen Daten, die in die SGI einfließen, stammen aus offiziellen Statistiken, insbesondere von Seiten der OECD und der EU. Während das SGI-Projektteam diese quantitativen Daten zentral sammelt, werden die qualitativen Daten durch ein weltweites Netzwerk von insgesamt mehr als 100 renommierten Wissenschaftlern über einen detaillierten Fragebogen in einem mehrstufigen Erhebungs- und Validierungsprozess erhoben. Jedes Land wird von (mindestens) zwei Länderexperten (Politikwissenschaftler und Ökonomen) und einem Regionalkoordinator anhand der Kriterien des SGI-Fragebogens beurteilt. Diese drei Experten verfassen in einem gestaffelten Prozess gegenseitiger Kontrolle ein gemeinsames Ländergutachten. Dieses Verfahren ähnelt in seinem Ablauf dem Gutachterprozess, den die Bertelsmann Stiftung erfolgreich auch im Rahmen des Schwes-terprojekts ‚Transformation Index‘ anwendet.

Das detaillierte SGI-Codebook (auch abrufbar unter www.sgi-network.org) stellt für jede

der insgesamt 67 qualitativen Fragen klare Erläuterungen zur Verfügung, so dass die jeweiligen SGI-Länderexperten von einem gemeinsamen Frageverständnis ausgehen. Zudem erlaubt der SGI-Fragebogen eine passgenaue Bewertung auf einer Skala von 1 (schlechtester Wert) bis 10 (bester Wert). Dieser beinhaltet zu jeder Frage jedoch nicht nur eine numerische Bewertung, sondern auch das Verfassen eines Textes, in dem die numerische Bewertung qualitativ begründet und anschaulich belegt wird. Im Rahmen des vollständig onlinebasierten Erhebungsprozesses können alle Experten zudem stets auf sämtliche quantitative Indikatoren für alle 41 Länder als Referenzgrößen zurückgreifen, so dass die jeweiligen Expertenbewertungen immer in einem dichten empirischen Datenkontext erfolgen.

Um die Vergleichbarkeit quantitativer und qualitativer Daten zu gewährleisten, werden schließlich alle in den Index eingehenden quantitativen Daten durch eine lineare Trans-

Mehrstufiger Erhebungsprozess 41 Staaten der OECD und EU für ein Höchstmaß an Reliabilität und Validität



formation auf einer Skala von 1 bis 10 standardisiert. Alle qualitativen und quantitativen Daten fließen schließlich einem einfachen additiven Gewichtungsschema folgend zusammen und werden zu den drei Teilindizes (Policy Performance, Quality of Democracy und Governance) aggregiert.

Durch die Kombination quantitativer Indikatoren mit qualitativen Experteneinschätzungen stehen am Ende des SGI-Erhebungsprozesses neben detaillierten Rankingergebnissen auch ausführliche Länderberichte zu den untersuchten 41 OECD- und EU-Staaten, die über die Website www.sgi-network.org frei zugänglich sind. Die SGI-Website erlaubt es, die Ergebnisse

der Erhebung auf jeder Aggregationsstufe – von der höchsten Aggregationsebene in Gestalt der Indizes bis hinunter zur Ebene einzelner Indikatoren – detailliert abzurufen. Die ausführlichen Ländergutachten stehen als separate Downloads zur Verfügung.

Der Erhebungszeitraum der aktuellen Sustainable Governance Indicators 2017 reichte vom 7. November 2015 bis zum 8. November 2016. Die qualitativen Experteneinschätzungen beziehen sich daher ausschließlich in der Bewertung von Regierungshandeln auf diese Zeitperiode. Die SGI erscheinen nach 2009, 2011, 2014, 2015 und 2016 nun zum sechsten Mal.

Alle Indikatoren auf einen Blick

Category	Economic Policies	Social Policies	Environmental Policies	
Criterion · Indicator · Indicator · Indicator	Economy <ul style="list-style-type: none"> · Economic Policy · GDP per Capita · Inflation · Gross Fixed Capital Formation · Real Interest Rates · Potential Output, Growth Rate Labor Market <ul style="list-style-type: none"> · Labor Market Policy · Unemployment · Long-term Unemployment · Youth Unemployment · Low-skilled Unemployment · Employment Rate · Low Pay Incidence Taxes <ul style="list-style-type: none"> · Tax Policy · Tax System Complexity · Structural Balance · Marginal Tax Burden for Businesses · Redistribution Effect Budgets <ul style="list-style-type: none"> · Budgetary Policy · Debt to GDP · Primary Balance · Debt Interest Ratio · Budget Consolidation Research and Innovation <ul style="list-style-type: none"> · Research and Innovation Policy · Public R&D Spending · Non-public R&D Spending · Total Researchers · Intellectual Property Licenses · PCT Patent Applications Global Financial System <ul style="list-style-type: none"> · Stabilizing global financial markets · Tier 1 Capital Ratio 	Education <ul style="list-style-type: none"> · Education Policy · Upper Secondary Attainment · Tertiary Attainment · PISA Results · PISA, Socioeconomic Background · Pre-primary Expenditure Social Inclusion <ul style="list-style-type: none"> · Social Inclusion Policy · Poverty Rate · NEET Rates · Gini Coefficient · Gender Equality in Parliaments · Life Satisfaction Health <ul style="list-style-type: none"> · Health Policy · Spending on Health Programs · Life Expectancy · Infant Mortality · Perceived Health Status Families <ul style="list-style-type: none"> · Family Policy · Child Care Density, Age 0-2 · Child Care Density, Age 3-5 · Fertility Rate · Child Poverty Pensions <ul style="list-style-type: none"> · Pension Policy · Older Employment · Old Age Dependency Ratio · Senior Citizen Poverty 	Integration <ul style="list-style-type: none"> · Integration Policy · FB-N Upper Secondary Attainment · FB-N Tertiary Attainment · FB-N Unemployment · FB-N Employment · (FB-N = Foreign-Born to Native) Safe Living <ul style="list-style-type: none"> · Safe Living Conditions · Homicides · Assaults and Muggings · Confidence in Police Global Inequalities <ul style="list-style-type: none"> · Global Social Policy · ODA Rate 	Environment <ul style="list-style-type: none"> · Environmental Policy · Energy Productivity · Greenhouse Gas Emissions · Particulate Matter · Water Usage · Waste Generation · Material Recycling · Biodiversity Protection · Renewable Energy Global Environmental Protection <ul style="list-style-type: none"> · Global Environmental Policy · Multilateral Environmental Agreements · Kyoto Participation and Achievements

Category	Quality of Democracy	Executive Capacity	Executive Accountability	
Criterion · Indicator · Indicator · Indicator	Electoral Processes <ul style="list-style-type: none"> · Candidacy Procedures · Media Access · Voting and Registration Rights · Party Financing · Popular Decision-Making Access to Information <ul style="list-style-type: none"> · Media Freedom · Media Pluralism · Access to Government Information Civil Rights and Political Liberties <ul style="list-style-type: none"> · Civil Rights · Political Liberties · Non-discrimination Rule of Law <ul style="list-style-type: none"> · Legal Certainty · Judicial Review · Appointment of Justices · Corruption Prevention 	Strategic Capacity <ul style="list-style-type: none"> · Strategic Planning · Scholarly Advice Interministerial Coordination <ul style="list-style-type: none"> · GO Expertise · GO Gatekeeping · Line Ministries · Cabinet Committees · Ministerial Bureaucracy · Informal Coordination Evidence-based Instruments <ul style="list-style-type: none"> · RIA Application · Quality of RIA Process · Sustainability Check Societal Consultation <ul style="list-style-type: none"> · Negotiating Public Support Policy Communication <ul style="list-style-type: none"> · Coherent Communication 	Implementation <ul style="list-style-type: none"> · Government Efficiency · Ministerial Compliance · Monitoring Ministries · Monitoring Agencies/Bureaucracies · Task Funding · Constitutional Discretion · National Standards Adaptability <ul style="list-style-type: none"> · Domestic Adaptability · International Coordination Organizational Reform <ul style="list-style-type: none"> · Self-monitoring · Institutional Reform 	Citizens' Participatory Competence <ul style="list-style-type: none"> · Policy Knowledge · Voicing Opinion to Officials · Voter Turnout Legislative Actors' Resources <ul style="list-style-type: none"> · Parliamentary Resources · Obtaining Documents · Summoning Ministers · Summoning Experts · Task Area Congruence · Audit Office · Ombuds Office Media <ul style="list-style-type: none"> · Media Reporting · Newspaper Circulation · Quality Newspapers Parties and Interest Associations <ul style="list-style-type: none"> · Intra-party Democracy · Association Competence (Business) · Association Competence (Others)

Board und Regionalkoordinatoren

Prof. Dr. Nils C. Bandelow | Technische Universität Braunschweig
Regionalkoordinator Nordwesteuropa

Prof. Dr. Frank Bönker | Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie, Riesa und Europa Universität Viadrina, Frankfurt/Oder
Regionalkoordinator Ostmitteleuropa

Dr. Martin Brusis | Ludwig-Maximilians-Universität München
Prof. Dr. César Colino | Spanish Distance-Learning University Madrid
Regionalkoordinator Westliche Mittelmeerregion

Prof. Dr. Aurel Croissant | Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Regionalkoordinator Asien und Ozeanien

Dr. Martin Hüfner | HF Economics Ltd., Krailling
Prof. Dr. András Inotai | Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest
Prof. Dr. Detlef Jahn | Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Regionalkoordinator Nordische Staaten

Prof. Dr. Werner Jann | Universität Potsdam
Dr. Roy Karadag | Universität Bremen
Regionalkoordinator Östliche Mittelmeerregion

Prof. Dr. Hans-Dieter Klingemann | Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
Prof. Dr. Rolf J. Langhammer | Institut für Weltwirtschaft, Kiel
Prof. Dr. Wolfgang Merkel | Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
Prof. Dr. Hans-Jürgen Puhle | Goethe-Universität Frankfurt am Main
Prof. Dr. Friedbert W. Rüb | Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Kai Uwe Schnapp | Universität Hamburg
Prof. Dr. Ulrich van Suntum | Westfälische Wilhelms-Universität Münster
PD Dr. Martin Thunert | Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Regionalkoordinator Amerika

Prof. Dr. Uwe Wagschal | Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Prof. Dr. Reimut Zohlnhöfer | Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Regionalkoordinator Mitteleuropa

Dem Board der Sustainable Governance Indicators gehören renommierte Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft an.

© 2017 Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256 · 33311 Gütersloh
www.bertelsmann-stiftung.de · www.sgi-network.org

Verantwortlich

Dr. Daniel Schraad-Tischler
Telefon +49 5241 81-81240 · Fax +49 5241 81-681240
daniel.schraad-tischler@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Christian Kroll
Telefon +49 5241 81-81471 · Fax +49 5241 81-681471
christian.kroll@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Christof Schiller
Telefon +49 5241 81-81470 · Fax +49 5241 81-681470
christof.schiller@bertelsmann-stiftung.de

Fotos

Titel: © ZCLiu – istockphoto.com;
Seite 3: „Aart De Geus“ © Arne Weychardt, Hamburg;
Seite 6: „Politikperformanz“ © Marco2811 – Fotolia.com;
Seite 6: „Demokratiequalität“ © Jozef Sedmák – Shotshop.com;
Seite 6: „Governance“ © Gk – Shotshop.com

Gestaltung

kopfstand, Bielefeld

Druck

Druckhaus Rihn GmbH, Blomberg

Weitere SGI Studien und SGI News

Neben unseren weiteren wissenschaftlichen Analysen arbeiten wir auch mit Journalisten und Bloggern zusammen, die das wissenschaftliche Datenmaterial journalistisch aufbereiten und laufend interessante Hintergrundberichte zu vielen Themen und Ländern produzieren. Für diese Berichte vereinbaren wir Partnerschaften mit Medien, die wir auch mit graphischem Material, Experteninterviews und anderen graphischen Hintergrundmaterialien beliefern. Unsere Medienpartner können in unserem Blog „SGI News“ verlinkt werden.



Sustainable Development Goals: Are the rich countries ready?

Durch die Millenniumsziele ist es gelungen, in vielen Entwicklungsländern spürbare Fortschritte zu erzielen. Wenn die Vereinten Nationen jetzt die neuen globalen Nachhaltigkeitsziele ab 2016 verabschieden, sind erstmals auch die Industriestaaten gefordert, diese Vorgaben zu verwirklichen. Doch die weltweit erste Bestandsaufnahme zeigt: Die meisten Industrienationen sind weit davon entfernt, als Vorbilder für eine nachhaltige Entwicklung zu dienen.



Social Justice in the EU

Basierend auf 36 Indikatoren vergleicht der Gerechtigkeitsindex alle 28 EU-Staaten in sechs Dimensionen: Armutsvermeidung, Bildungsgerechtigkeit, Zugang zum Arbeitsmarkt, sozialer Zusammenhalt und Nicht-Diskriminierung, Gesundheit sowie Generationengerechtigkeit. Die Studie zeigt, dass die EU-Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich in ihrer Fähigkeit sind, eine wirklich inklusive und sozial gerechte Gesellschaft zu schaffen. Das Maß sozialer Gerechtigkeit hat in der Mehrzahl der Staaten in den letzten Jahren klar abgenommen. Die soziale Spaltung innerhalb der EU hat sich verschärft.



Nachhaltiges Regieren in der OECD und EU - Wo steht Deutschland?

Zusätzlich zu den detaillierten Berichten für jedes der 41 untersuchten Länder in englischer Sprache, liegt auch eine umfassende Vergleichsstudie zum Abschneiden Deutschlands in den SGI 2014 vor.



Social Justice in the OECD – How Do the Member States Compare?

Welche Möglichkeiten der umfangreiche Datenpool der Sustainable Governance Indicators bietet, lässt sich beispielhaft an der Sonderstudie „Soziale Gerechtigkeit in der OECD“ illustrieren. Diese Anfang 2011 erstmals veröffentlichte Untersuchung, die das Maß sozialer Gerechtigkeit in 31 OECD-Ländern vergleichend untersucht, basiert auf einer Auswahl von Einzelindikatoren der SGI, die mithilfe einer wissenschaftlich fundierten Schematik zu einem neuen Teilindex aggregiert wurden.



Intergenerational Justice in Aging Societies

Wie generationengerecht sind die Staaten der OECD? Wie lässt sich Generationengerechtigkeit anschaulich messen? Wie kann Politik nachhaltig auf zunehmend alternde Gesellschaften reagieren, ohne die Generationen dabei gegeneinander auszuspielen? Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus einem Ländervergleich für die praktische Politik ziehen? Auf diese Fragen liefert diese Sonderstudie empirisch fundierte Antworten.



Sustainable Governance in the BRICS

Die sogenannten BRICS-Staaten haben sich als aufstrebende Mächte in Politik und Wirtschaft in den letzten Jahren einen Namen gemacht. Doch wie nachhaltig gestaltet sich der Aufschwung dieser Schwellenländer? Wie steht es um ihre Governance-Kapazitäten? Diesen und anderen Forschungsfragen widmet sich diese SGI-Sonderstudie.



Asia Study

Durch Meldungen über das Wachstum in China und Indien überschattet, entwickelt sich der asiatische Raum auch durch die Länder Indonesien, Malaysia, Singapur, Südkorea, Japan und Vietnam zu einem neuen Kraftzentrum der Weltwirtschaft. Diese Regionalstudie verfolgt die Frage, welche Form des Regierens diesen Ländern den wirtschaftlichen Aufstieg ermöglicht hat, wie nachhaltig sich dieser gestaltet und welche Rolle dabei die Demokratie im Wettbewerb der Ordnungssysteme einnimmt.

- **SGI Online:** www.sgi-network.org
- **SGI Blog:** www.news.sgi-network.org/news
- **Facebook:** www.facebook.com/pages/SGI-Sustainable-Governance-Indicators
- **Showreel Sustainable Governance Indicators 2017:** www.youtube.com/watch?v=MDALrtobRUc

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Dr. Daniel Schraad-Tischler
Telefon +49 5241 81-81240
daniel.schraad-tischler@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Christian Kroll
Telefon +49 5241 81-81471
christian.kroll@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Christof Schiller
Telefon +49 5241 81-81470
christof.schiller@bertelsmann-stiftung.de

Pia Paulini
Telefon +49 5241 81-81468
pia.paulini@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de
www.sgi-network.org